



Kurzfassung

Evaluationsbericht

November 2016

**Heilpädagogische Schule
Uster**

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Schule Heilpädagogische Schule Uster vorzulegen.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern sowie aller pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 26.-28. September 2016 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung, Leitung Schulverwaltung und Vertretung der Schulpflege.

Als Beurteilungskriterien dienen neun Qualitätsansprüche, welche durch mehrere Indikatoren näher definiert sind. Sie sind aus dem Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich abgeleitet.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Eltern.

Die Schulleitung und die Trägerschaft verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, November 2016

Kurzportrait der Heilpädagogischen Schule Uster

Die Heilpädagogische Schule Uster (HPSU) ist eine Schuleinheit der Primarschule Uster. Die HPSU ist verantwortlich für die Bildung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf aufgrund einer geistigen Behinderung im Bezirk Uster. Trägerin ist die Primarschulpflege Uster.

Die HPSU bietet an vier verschiedenen Standorten in Uster bis maximal 64 Plätze an. Die Standorte sind der Kindergarten Heusser-Staub-Strasse und die Schulhäuser Gschwader (Unterstufe), Talacker (Mittelstufe) und Hasenbühl (Sekundarstufe, Berufsfindungsklasse). Die Schulleitung und das Sekretariat der HPSU befinden sich im Schulhaus Hasenbühl. Die HPSU bietet keine Integrierte Sonderschulung in ihrer Verantwortung (ISS) an. Auf Wunsch unterstützt sie aber interessierte Schulgemeinden im Bezirk mit einem kostenpflichtigen Angebot B&U (Beratung & Unterstützung der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR).

Die HPSU wird von Schülerinnen und Schülern zwischen vier und maximal zwanzig Jahren besucht, die innerhalb einer Regelklasse auch mit zusätzlichen Stütz- und Fördermassnahmen nicht angemessen geschult werden können.

Auf das Schuljahr 2017/18 zügeln die Sekundarstufen- und die Berufsfindungsklassen ins Sekundarschulhaus Krämeracker, die Unter- und Mittelstufenklassen ins Schulhaus Hasenbühl. Der Kindergarten bleibt an der Heusser-Staub-Strasse.

Zum Personal der Schule gehören Klassenlehrpersonen (Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen), Fachlehrpersonen, Pädagogische Mitarbeitende, Therapiefachpersonen und eine Leiterin Schulverwaltung. Die Schulleitung ist auf zwei Personen aufgeteilt mit einem Pensum von 80% respektive 40%.

Die HPSU bietet folgende Ergänzungsangebote und Therapien an, die durch eigene oder externe Fachpersonen erteilt werden: Werken (für alle Kinder ab Unterstufe), Schwimmen, heilpädagogisches Reiten bzw. Erlebnisreiten (Unter- und Mittelstufe), Logopädie, Ergotherapie, Psychomotorik und Physiotherapie, Mittagstisch und Betreuung.

Zurzeit ist das Elternforum, zu dem alle Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler der HPSU gehören und das von einem Vorstand geleitet wird, auf Eis gelegt, da sich bei den letzten Wahlen nicht genügend Eltern für den Vorstand zur Verfügung stellten. Das Ziel der Schulleitung ist, möglichst bald wieder ein Elternforum einzurichten.

Vor den Sommerferien (zur Zeit der schriftlichen Befragung) beeinflusste ein Konflikt in einer Klasse das Klima an der Schule. Dieser Konflikt ist gelöst und es wurden neue Lehrpersonen eingestellt, was sich positiv auf die ganze Schumatmosphäre auswirkt.

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

Lehrpersonen:	Klassen- und Fachlehrpersonen
Fachpersonen:	Therapeutinnen und Therapeuten
Pädagogische Mitarbeitende:	In Unterricht und Betreuung eingesetzte Mitarbeitende
Mitarbeitende:	Alle Mitarbeitenden der Schule

Zudem erscheinen folgende Fachbegriffe und Abkürzungen der Förderansätze im Bericht:

Unterstützte Kommunikation UK:	<ul style="list-style-type: none">- PECS (Picture Exchange Communication System)- Gebärden: Handzeichen nach Anita Portmann- Elektronische Kommunikationsmittel wie Talker, Lingo- Boardmaker: Symbolsystem für den Computer, arbeitet mit Piktogrammen- UK Netzwerk Zürich: Regionale Plattform für UK, stellt u. a. einen Kommunikationspass zur Verfügung
---------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

TEACCH:	Treatment and Education of Autistic and Communication handicapped Children: Förderung durch Strukturierung und Visualisierung
----------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Heilpädagogische Schule Uster erreicht mit grosser Aufmerksamkeit und vielfältigen Aktivitäten eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.

- An der Schule gelingt es den Mitarbeitenden an allen Standorten gut, eine lebendige und wertschätzende Schumatmosphäre zu schaffen. Fast alle Eltern sind gut oder sehr gut zufrieden mit dem Klima an der Schule und die meisten von ihnen sind der Meinung, dass sich ihr Kind an der Schule wohl und sicher fühlt. Die Jugendlichen bezeichnen alle Erwachsenen als nett und gehen gerne in die Schule. Zudem äussern sich die Eltern sehr positiv über die Tagebücher, Kontaktheft, Sprechcomputer und Fotos, die zwischen Schule und Elternhaus ausgetauscht werden und welche die Kinder ausgezeichnet unterstützen, um sich mitzuteilen.
- Mit gut ausgewählten Anlässen und Aktivitäten unterstützt die Schule eine positive Schulgemeinschaft (u.a. Adventssingen, Herbstmarkt, Abschiedsfest, Projektwochen, Weihnachtssingen, Lager, Gotte/Göttisystem).
- Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Bereichen Mitverantwortung übernehmen, ihre Anregungen und Wünsche werden ernst genommen. Im Konzept Schüler/-innen-Partizipation beschreibt die Schule sorgsam, wie sie sich die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen vorstellt. Die Partizipation gelingt besonders gut im regelmässigen Klassenrat, beim gemeinsamen Planen von Aktivitäten und Anlässen, bei der Ausübung von Ämtli und Funktionen, beim Auswählen von Unterrichtsthemen und Menüs und bei vielfältigen Portfolioarbeiten.
- Die klaren Verhaltensregeln, welche gut auf die verschiedenen Standorte abgestimmt sind, vermitteln den Schülerinnen und Schülern sowie den Mitarbeitenden grosse Sicherheit. Die Massnahmen bei regelwidrigem Verhalten sind zwischen Hort und Schule abgestimmt. Die Regeln werden gut verstanden. In den unteren Klassen (Kindergarten-, Unterstufe) sind sie auf der TEACCH-Methode aufgebaut. Die Eltern schätzen die geltenden Regeln und die Konsequenzen als wirksam und gut funktionierend ein.

Strukturierte Förderangebote

Mit geeigneten Kommunikationshilfen und Ritualen bieten die Mitarbeitenden den Schülerinnen und Schülern einen umfassenden Orientierungsrahmen. Das Unterrichts- und Förderangebot ist klar strukturiert.

- Die Mitarbeitenden bieten den Schülerinnen und Schülern systematisch Orientierungshilfen zum Tagesablauf, zu Lerninhalten und im Raum (z.B. Wochenübersichten oder personalisierte Tagespläne). Auf den verschiedenen Stufen werden für diese Pläne und Arbeitsaufträge teilweise die gleichen Piktogramme verwendet. Auch mit wiederkehrenden Ritualen (z.B. „Morgenkreis“) wird eine gute Orientierung ermöglicht. Die Unterrichtsräume sind übersichtlich und lernfreundlich eingerichtet, und die Materialien sind den Schülerinnen und Schülern gut zugänglich.
- Der Unterricht und die Förderangebote sind klar strukturiert und visualisiert. Viele Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit Elementen des TEACCH-Programms und/oder mit dem PECS-System. Die Fächer-, Wochenplan-, Mäppchen- oder Postenarbeit ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein speditives und selbständiges Vorgehen. Die Zeit wird gut fürs Arbeiten und Lernen genutzt, Anweisungen und Aufträge erfolgen klar.
- Die Schule richtet die Unterrichts- und Förderangebote nach verbindlichen Stoffplänen und Klassenaktivitäten aus. Der schuleigene Katalog der Sachthemen regelt Inhalte und Ziele der verschiedenen Sachbereiche für die einzelnen Schulstufen. Regelmässige abgesprochene Aktivitäten in der Klasse (z.B. Klassenkochen, Praxis- und Thementag) rhythmisieren die Schulwoche.
- Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den Unterricht häufig anregend und auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Unterschiedliche Sozialformen und handlungsorientierte Elemente mit vielseitigen Lernmaterialien wirken auf die Lernenden motivierend. Der Einbezug von Themen des Lebensalltags ist gut gewährleistet und wirkt lernförderlich. Die meisten Eltern befinden, dass es die Lehr- und Fachpersonen gut verstehen, bei ihren Kindern Interesse und Neugier zu wecken.
- An der Schule bestehen zu wenig Absprachen oder regelmässige Austauschmöglichkeiten zwischen den Stufen und Disziplinen über bewährte Strukturierungs- und Lernmethoden. Die Lehr- und Fachpersonen kennen nur teilweise die Arbeitsformen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie sich bei Klassen- oder Stufenwechseln erst in neuen oder modifizierten Systemen zurechtfinden müssen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler konsequent mit individuellen, ressourcenorientierten Aufgabenstellungen. Die gute Unterrichtsorganisation sowie die eingespielte Zusammenarbeit der Mitarbeitenden unterstützen die Individualisierung wirksam.

- Die Lehr- und Fachpersonen fördern und fordern die einzelnen Schülerinnen und Schüler mit individualisierten Aufträgen. Die Einzelarbeiten (z.B. Fächer-, Wochenplan- oder Freiarbeit) sind auf die Kompetenzen und den Lernstand der Lernenden zugeschnitten. Teilweise werden Schülerinnen und Schüler als Experten eingesetzt.
- Der Unterricht und die Förderangebote orientieren sich häufig an den individuellen Förderzielen der Schülerinnen und Schüler. Die Lehr- und Fachpersonen stimmen die Aufgabenstellungen auf die individuellen Ziele der Förderplanungen ab.
- Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und ressourcenorientiert. Sie stellen eine beeindruckende Ausgewogenheit von Förderung und Verständnis her. Neben Piktogrammen kommen häufig Gebärden nach Portmann zum Einsatz. Die Eltern sind der Meinung, dass ihr Kind die Förderung erhält, die es benötigt und dass es angemessen herausgefordert wird.
- Mit einer geschickten Unterrichtsorganisation verschaffen sich die Lehr- und Fachpersonen Zeit und Raum für eine gezielte und situationsbezogene Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Sequenzen selbständiger Arbeiten ermöglichen häufig eine Eins-zu-eins-Unterstützung. Das differenzierte Unterstützungsmaterial befähigt sie teilweise, sich selbst weiterzuhelfen (z.B. Lernkarten für Rechnungen, Lesen nach Boardmaker-Piktogrammen). Vereinzelt werden auch digitale Kommunikationsunterstützungsmedien eingesetzt (Lingo, iPad, Talker).
- Mit klaren Absprachen und Zuständigkeiten erreichen die Mitarbeitenden im Unterricht eine gute individuelle Unterstützung der Lernenden. Es zeigt sich eine eingespielte Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen, den pädagogischen Mitarbeitenden sowie den Praktikantinnen und Praktikanten. Die Aufgaben werden sinnvoll verteilt, die Mitarbeitenden gut instruiert. Reaktionen, beispielsweise auf Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler, erfolgen einheitlich und nachvollziehbar. Die kindbezogene Zusammenarbeit mit Fachlehrpersonen sowie Therapeutinnen erfolgt niederschwellig und den Situationen angepasst.
- Für einzelne Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind, erstellen die Lehr- und Fachpersonen einen umfangreichen Kommunikationspass. Die Schule benützt die Vorlage des UK Netzwerks Zürich.

Wertschätzendes Klima

Die Mitarbeitenden pflegen einen respektvollen, ermutigenden Umgang und setzen sich aktiv für ein freundliches, lernförderliches Klima ein.

- Die Mitarbeitenden pflegen gegenüber den Schülerinnen und Schülern einen respektvollen und ermutigenden Umgang. Sie kennen die Interessen und Vorlieben der Lernenden gut, zeigen echtes Interesse, ermuntern sie zu persönlichen Voten und erfragen ihre aktuelle Befindlichkeit. Positive Beiträge und Verhaltensweisen werden angemessen gelobt, Einwände oder Bedenken der Lernenden ernst genommen, Aufgaben derart gestellt, dass Erfolgserlebnisse für alle möglich sind. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl.
- Die Mitarbeitenden fördern aktiv das freundliche und respektvolle Miteinander unter den Schülerinnen und Schülern. In den Klassen und Lerngruppen herrscht ein entspanntes Klima, ebenso beim gemeinsamen Mittagessen oder in der Pause. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich hilfsbereit gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen und arbeiten, wo möglich, gut zusammen.
- In den Schulräumen schaffen die Mitarbeitenden eine arbeitsame und lernförderliche Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert. Mit kleinen, unaufgeregten Interventionen verstehen es die Mitarbeitenden, störendes Verhalten einzelner Lernenden schnell zu unterbrechen. Sie erinnern diese an Abmachungen oder ermahnen sie. Reaktionen werden gut miteinander abgesprochen und immer wieder angepasst. Auch wird versucht, Massnahmen für die verschiedenen Settings, beispielsweise Unterricht und Hort, abzustimmen.
- Die Lehr- und Fachpersonen thematisieren mit den Schülerinnen und Schülern wichtige Fragen des Zusammenlebens auf geeignete Art und Weise. In verschiedenen Schulzimmern sind Klassen- bzw. Verhaltensregeln sichtbar angebracht. Varianten von Klassenratssitzungen werden durchgeführt. Diese werden auch für die Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Schul- und Unterrichtsgeschehen genutzt.

Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen nehmen die Förderplanung systematisch und zuverlässig vor. Die Schule gestaltet den Prozess formal und inhaltlich zunehmend verbindlich.

- Die Förderplanung findet in einem Förderplanungszyklus statt und wird zunehmend einheitlich und verbindlich gestaltet. Die Schulischen Standortgespräche (SSG) werden regelmässig durchgeführt, die Förderpläne erstellt, die Zielerreichung ausgewertet und in den neuen Plänen als Ist-Zustand aufgeführt. Gemäss dem schuleigenen

Konzept „Förderdiagnostik/-planung und SSG“ wird die Förderplanung als zirkulärer und kontinuierlicher Prozess verstanden. Ausgangslage für die Förderung sollen die Ressourcen sein, nicht die Defizite. Einheitliche Instrumente zur Förderplanung liegen vor.

- In den regelmässigen Schulischen Standortgesprächen werden mit möglichst allen Beteiligten Förderziele festgelegt und überprüft. Alle SSG werden mit dem offiziellen Formular protokolliert und den Eltern abgegeben. Die Protokolle zeigen qualitative Unterschiede in der Ausführung auf.
- Das Schulteam pflegt eine wirksame kindbezogene fachliche Zusammenarbeit. Die Lehr- und Fachpersonen tauschen ihr Wissen zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern aus und treffen nötige Absprachen. Dieser Austausch ist in manchen Konstellationen sehr regelmässig und umfangreich, in anderen Fällen nach Bedarf. Allerdings fehlt ein institutionalisiertes interdisziplinäres Gefäss für Fallbesprechungen oder zur Koordination bzw. Anpassung der Unterstützung. Für die Übergabe von Schülerinnen und Schülern steht den abgebenden und übernehmenden Klassenlehrpersonen, Therapeutinnen und pädagogischen Mitarbeitenden ein definiertes Gefäss zur Verfügung.
- Die Lehr- und Fachpersonen setzen unterschiedliche diagnostische Tests ein, eine schulweite systematische Erfassung des individuellen Entwicklungs- und Lernstands der Schülerinnen und Schüler ist nicht gewährleistet. Vielfach haben die Mitarbeitenden keine Einsicht in Abklärungen, die von externen Fachpersonen vorgenommen worden sind. In anderen Fällen sind diese Abklärungen vor längerer Zeit durchgeführt worden und haben keine unmittelbare Relevanz mehr. Deshalb greifen die Lehr- und Fachpersonen bei Bedarf auf ihnen bekannte Diagnoseinstrumente zurück.

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und zielorientiert. Die zweckmässige Organisation der Schule ermöglicht eine gute Aufgabenerfüllung der Mitarbeitenden. Zunehmend gelingt eine pädagogische Profilierung.

- Die Mitarbeitergespräche (MAG) finden regelmässig und gut strukturiert statt. Die Mehrheit der Mitarbeitenden erachtet diese als zielorientiert und wertschätzend. Die Mitarbeitenden fühlen sich von der Schulleitung ernst genommen. Diese hat immer ein offenes Ohr für Anliegen. Die Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung bilden eine wichtige Basis für das MAG. Die neuen Mitarbeitenden sind zufrieden mit der Einführung und den erhaltenen schriftlichen Unterlagen.
- Die Schule setzt sich seit dem letzten Schuljahr systematisch mit pädagogischen Themen auseinander und ist auf gutem Wege zu einer einheitlichen pädagogischen Ausrichtung. Mit der Überarbeitung des Leitbildes, der Einführung der pädagogi-

schen Konvente und der Ausarbeitung eines pädagogischen Konzeptes („Mitarbeiterleitfaden“) hat die Schule die pädagogische Arbeit in letzter Zeit stark aufgewertet. Im Rahmenkonzept der HPS Uster ist ein klarer Leistungsauftrag durch die Primarschulpflege vorgegeben, dessen Umsetzung zielgerichtet aufgeleitet ist.

- Die Organisation und Administration der Schule ermöglicht eine qualitativ gute Aufgabenerfüllung. Die Organisation der Schule ist im Rahmenkonzept und durch verschiedene Reglemente und zusätzliche Konzepte klar geregelt. Aufgaben und Kompetenzen sind für alle Mitarbeitenden übersichtlich und umfassend in Stellenbeschreibungen aufgeführt. Die Mitarbeitenden loben vor allem die elektronischen Ablagesysteme SAOS, das Laufwerk „R“ sowie die Informationen über Mail oder Telefon. Die meisten Mitarbeitenden zeigen sich mit der Informationspraxis der Schule gut zufrieden. Auch sind fast alle Eltern mit der Führung der Schule hoch zufrieden.
- Die Schule hat zweckmässige Sitzungsgefässe eingerichtet, deren Aufträge klar definiert sind (u.a. Schulleitungskonferenz, Schulkonferenz, pädagogische Sitzung, Kernteamsitzung, Hauskonvent, Klassenteamsitzung). Auf der Sekundarstufe findet jeden Morgen um 8 Uhr eine Morgenrunde mit dem gesamten anwesenden Team statt.
- Das Wissen und die besonderen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden fliessen zu wenig gezielt ins Gesamtteam ein und erschweren somit einen systematischen pädagogischen Aufbau über alle Stufen hinweg. Einzelne Mitarbeitende wünschen sich von der Schulleitung, an den verschiedenen Standorten präsenter zu sein und mit den Mitarbeitenden vermehrt das Gespräch zu suchen, um einen umfassenderen Einblick in die Arbeitsweise auf den verschiedenen Stufen zu erhalten. Zudem hat das Schulteam zu wenige Gelegenheiten, als Gesamtteam aufzutreten, und es fehlen die Austauschmöglichkeiten über die einzelnen Teams hinweg.
- Konflikte unter den Mitarbeitenden werden von der Schulleitung erst spät erkannt und gelöst. Die weit auseinander liegenden Standorte erschweren das Controlling durch die Schulleitung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule legt relevante Entwicklungsziele fest, setzt diese systematisch um und überprüft die Zielerreichung regelmässig. Der Einbezug des ganzen Teams in die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt erst ansatzweise.

- Die Schule setzt sich relevante und überprüfbare Entwicklungsziele. Die Themen im Schulprogramm 2014 – 2017 haben einen klaren Bezug zum Leitbild, sind konkret formuliert, für die HPS bedeutsam und überprüfbar. Zudem besteht ein Massnahmenplan, der verbindlich umgesetzt wird. Im neuen Leitbild bezieht sich die Zielsetzung schwerpunktmässig auf die individuelle Förderung des schulischen und alltags-

bezogenen Lernens, wobei die Ressourcen der Lernenden in den Vordergrund gerückt werden. Die Eltern attestieren der Schule eine gute Qualitätsentwicklung.

- Bis zum Ende des letzten Schuljahres wurden die Entwicklungen nach den Grundsätzen des Projektmanagements systematisch geplant und umgesetzt. Das Schulprogramm, die Jahres- und die Projektplanung wurden gut aufeinander abgestimmt. Die Projekt- und Arbeitsgruppen (Q-Gruppen) hatten klare Aufträge. Die Schule arbeitet im aktuellen Jahr ohne Projektgruppen, da der Massnahmenplan die Richtung und die Arbeitsweise vorgibt und die Steuerung bei der Schulleitung liegt.
- Die Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Teams ist engagiert und intensiv. Die Mitarbeitenden tauschen sich innerhalb eines Unterrichtsteams vor, während und nach dem Unterricht aktiv aus. Der Austausch erfolge sowohl in offiziellen Gefässen als auch informell intensiv. Auch die Zusammenarbeit an den verschiedenen Standorten mit den Regelschulen und diejenige zwischen den verschiedenen Disziplinen erfolgen engagiert. Die Schule hat zweckmässige Grundlagen für eine verbindliche interne Zusammenarbeit geschaffen. Es bestehen gute Konzepte, Reglemente, Sitzungsgefässe und die Protokolle sind im System SAOS transparent abgelegt.
- An den jährlich stattfindenden Schulentwicklungstagen und in pädagogischen Konferenzen überprüft die Schule den Stand der Arbeiten am Schulprogramm und hält die Ergebnisse in (Foto-) Protokollen fest. Die Lehrpersonen holen Feedbacks zu ihrer Arbeit im Unterricht durch kollegiale Hospitationen oder von den Mitarbeitenden im Unterrichtsteam ein. Die Pädagogischen Mitarbeitenden führen offiziell keine kollegialen Hospitationen durch. Sie erhalten ein Feedback an den offiziellen Mitarbeitergesprächen mit den Klassenlehrpersonen oder oftmals auch im informellen Austausch.
- Das Schulteam als Einheit wird wenig in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einbezogen, Themen und Ziele werden wenig gemeinsam entwickelt. Entwicklungsthemen werden oftmals von oben vorgegeben, nicht gemeinsam erarbeitet und sind den einzelnen Mitarbeitenden wenig präsent. Deshalb fehlt es an der Schule an einer gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht. Obwohl an der Schule zweckmässige Vorlagen und Konzepte vorhanden sind (z. B. Weisungen Hausaufgaben, Stoffpläne etc.), werden diese zu wenig verbindlich genutzt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern regelmässig und angemessen über gesamtschulische Belange. Der Austausch zwischen Klassenteam und Elternhaus erfolgt umfassend und gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

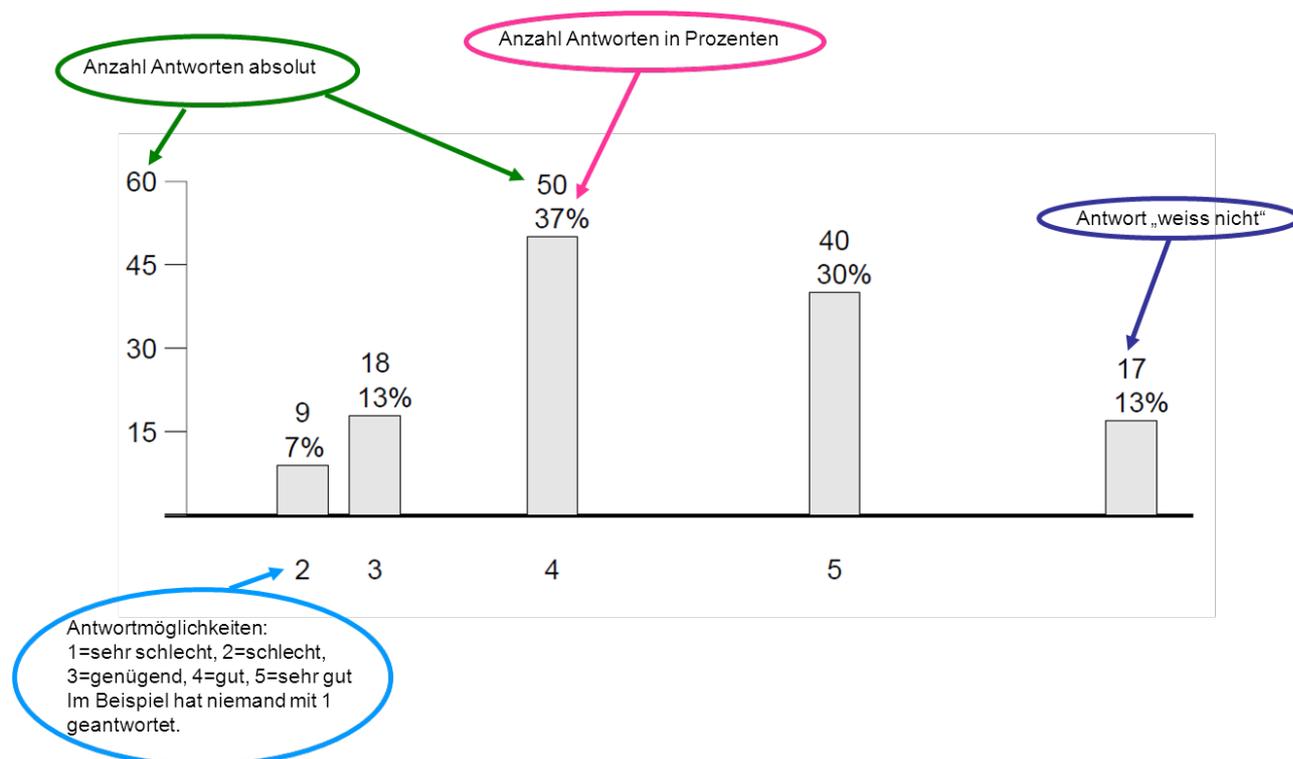
- Die Schule informiert die Eltern angemessen und regelmässig über wichtige Belange der Schule, sie bietet gute Kontaktmöglichkeiten an (u.a. Elternabende, Schulische Standortgespräche, Elternbriefe, Homepage der Schule). Für die meisten Eltern ist

klar, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik wenden können und sind zufrieden, wie sie von der Schule informiert werden.

- Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren die Eltern vielfältig und gut über den Unterricht sowie die Leistungen und das Verhalten des Kindes. Es findet ein reger Austausch zwischen Elternhaus und Schule statt (u.a. mittels Kontaktheft, Tagebücher, Sprachcomputer). Die Eltern schätzen die sehr gute Erreichbarkeit der Mitarbeitenden, sei es übers Handy per SMS, Whatsapp oder Mail.
- Die Mitwirkung der Eltern funktioniert bei Anlässen, Projektwochen und Klassenaktivitäten gut. Eine institutionalisierte Elternmitwirkung (Elternforum) gibt es jedoch nicht mehr trotz Bemühungen der Schule, diese wieder einzuführen. Ein Reglement „Elternforum“ der HPS Uster ist vorhanden und bezieht sich auf das Rahmenreglement „Elternmitwirkung“ der Primarschulgemeinde Uster. Die Eltern vermissen einerseits einen Elternrat, andererseits erwähnen die meisten jedoch, sie fänden keine Zeit, mitzuarbeiten. Die meisten Eltern zeigen sich zufrieden mit den Mitwirkungsmöglichkeiten und wie sie bei geeigneten Gelegenheiten (z. B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen würden. Zudem sind fast alle zufrieden oder sehr zufrieden mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.
- Die Elterninformationen auf der Homepage und auf Papier bilden den Schulalltag und die Angebote an der HPS Uster wenig farbig und einladend ab. Auf der Website der Schule können sich die Eltern zwar zu Konzepten, Merkblättern und Reglementen informieren, sie erhalten aber wenig Impressionen zum lebendigen Alltag an der HPS und zu den vielfältigen Angeboten. Zudem fehlen Informationsmaterialien für Eltern von zukünftigen Schülerinnen und Schülern weitgehend. Auch der Jahresbericht bildet den lebendigen und vielfältigen Schulalltag der HPS wenig adäquat ab.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.



Auswertung

Uster Heilpädagogische Schule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 25**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.			0	84%	4.43	k.A.
ELT SO 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.			0	92%	4.35	k.A.
ELT SO 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			1	63%	3.87	→
ELT SO 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			2	57%	4.08	→
ELT SO 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	84%	4.62	k.A.
ELT SO 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	88%	4.32	→
ELT SO 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.			0	88%	4.59	k.A.
ELT SO 11	Es gelten klare Regeln.			0	84%	4.48	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.		0	84%	4.48	k.A.
ELT SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3	59%	4.31	k.A.

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.		0	84%	4.43	k.A.
ELT SO 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.		0	76%	4.32	→
ELT SO 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	83%	4.65	k.A.
ELT SO 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.		0	60%	4.40	k.A.
ELT SO 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.		0	52%	3.92	k.A.
ELT SO 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.		1	92%	4.50	k.A.

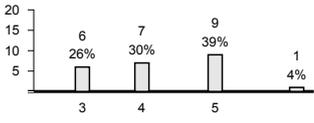
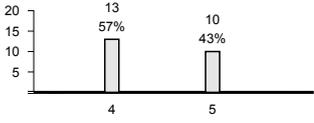
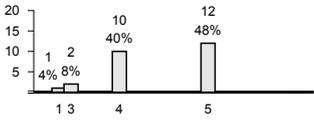
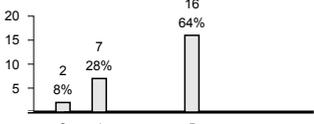
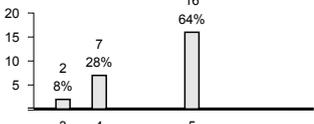
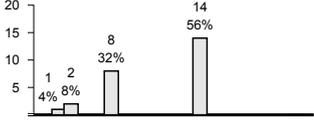
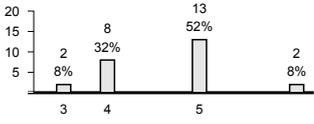
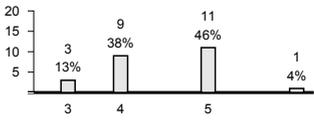
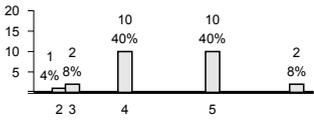
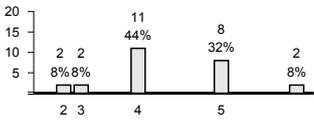


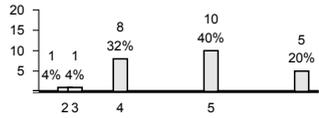
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.		0	80%	4.30	k.A.
ELT SO 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		1	83%	4.20	k.A.
ELT SO 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	52%	3.79	→
ELT SO 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		1	92%	4.55	k.A.
ELT SO 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		1	83%	4.40	k.A.
ELT SO 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		1	71%	4.41	k.A.
ELT SO 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		0	48%	4.17	k.A.
ELT SO 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		1	96%	4.39	k.A.
ELT SO 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	96%	4.58	k.A.
ELT SO 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		1	92%	4.64	k.A.

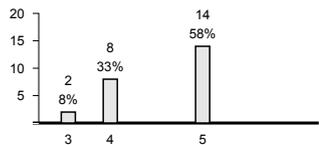
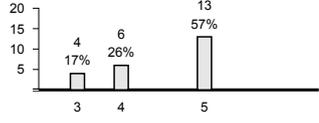
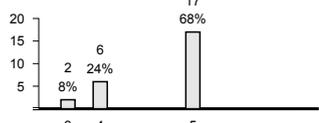
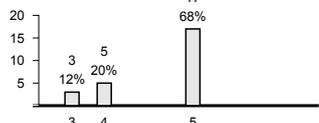
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		1	88%	4.52	k.A.
ELT SO 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.		0	88%	4.45	k.A.
ELT SO 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		1	88%	4.48	k.A.
ELT SO 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	88%	4.41	k.A.
ELT SO 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.		1	79%	4.26	k.A.
ELT SO 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.		0	92%	4.39	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		0	84%	4.38	k.A.
ELT SO 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		1	71%	4.18	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.		2	70%	4.19	↗
ELT SO 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.		2	100%	4.43	→
ELT SO 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.		0	88%	4.41	→
ELT SO 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unsere Sohn.		0	92%	4.61	k.A.
ELT SO 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.		0	92%	4.61	k.A.
ELT SO 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		0	88%	4.50	k.A.
ELT SO 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).		0	84%	4.52	k.A.
ELT SO 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.		1	83%	4.40	↗
ELT SO 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		0	80%	4.35	↗
ELT SO 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.		0	76%	4.21	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		0	72%	4.44	↗

Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SO 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...		1	92%	4.55	↗
ELT SO 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...		2	83%	4.47	k.A.
ELT SO 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...		0	92%	4.65	k.A.
ELT SO 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		0	88%	4.64	↗

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

